

Im Krieg und in der Liebe ist alles erlaubt

Itasasu

Von sora-linn

Kapitel 16: Chapter sixteen

Soo... es nähert sich immer schneller dem Ende... Also sagt mir, was ihr eurer Meinung nach noch reinhaben wollt!

Gilt auch an die "Schwarzleser"... ich möchte nicht, dass irgendjemand traurig ist, weil etwas nicht passiert ist...

Und ich werde auf jeden Fall versuchen, so viel wie möglich noch unterzubringen....

Ich glaube, mit dem Stoff, den ich noch habe, kann ich höchstens drei Kapitel füllen...

also wer will, dass es noch länger wird, einfach schreiben ;)

Und dann noch: ich hab ne kleine Frage...

Was soll Orochimarus Strafe sein?

Lasst eurer Fantasie freien Lauf!

Ich hab schon die Idee, ihn einfach im Knast verrotten zu lassen, ihn zu hängen, ihn an Sasori und Kakuzu auszuliefern...

Aber vielleicht wüsstet ihr ja was besseres?

Kekse an alle verteilt

Ich freu mich auf eure Antworten... und seid nicht erstaunt, dass dieses Kapitel so schnell gekommen ist...

Ich hatte es ja schon angefangen... ich möchte eure Ideen und Anregungen einbauen können, also kann es sein, dass ich noch bis zu den Herbstferien brauche, um weiter zu kommen...

(würde wahrscheinlich auch sonst so lange dauern...)

Russisch ist echt ne Umstellung und die gesamte Schule ist total anders als ichs gewohnt bin... ausserdem darf ich noch ein einstündiges Referat über ein total trockenes Sportbuch schreiben...

Wie gesagt, ich hab nicht sonderlich viel Zeit...

Die FF wird dennoch NICHT abgebrochen!

alle durchknuddel

Bis dann^^

GLg, Rost

Es machte alles keinen Sinn! Er musste hier weg, und das so schnell es ging. Denn

wenn er hier blieb, würde er früher oder später mächtige Probleme bekommen. Aber wo sollte er hin? Seine eigentliche Idee war es gewesen, den Krieg hinter sich zu bringen und dann dort hin zu gehen, wo es ihm am meisten bringen würde. Aber die Zeit rannte ihm unter den Fingern davon.

Warum hatte er nur so unvorsichtig sein müssen? Er hätte sich nie auf Deidara einlassen dürfen, und wenn er Pech hatte und die Blockade bei Hidan nicht richtig hielt, könnte ihm diese Angelegenheit den Kopf kosten. Nur ein mal hatte er sich hinreißen lassen, etwas dummes zu tun und es wirkte wie eine Kettenreaktion. So schnell es ging suchte er seine wichtigsten Sachen heraus und machte sich ohne eine Nachricht auf den Weg. Kabuto würde wissen was los war. Sie hatten über diesen Fall schon oft genug geredet. Und da er hier zu verdächtig geworden war, musste es Notgedrungen jetzt sein. Kurz überlegte er, ob er Sasuke mitnehmen sollte, doch das wäre nicht vernünftig, nicht zu einer Zeit, in der er sich verstecken musste. Wenn er ihn wenigstens einmal hätte haben können... Naja, es war zu spät. Er würde ihn schon noch bekommen, wenn Fugaku gewonnen hatte. Und dafür würde er sorgen.

Seine Füße bewegten sich fast automatisch in Richtung Grenze, so oft war er den Weg schon gegangen. Er wurde nicht aufgehalten, konnte jedes Mal einen Siegelring vorzeigen, der ihn als Spion des Landes auswies. So schaffte er es innerhalb von eineinhalb Tagen, dort anzukommen, wo er hin wollte. Ohne sein Gepäck wäre es noch viel schneller zu schaffen gewesen, aber die Sachen, die er mitnahm mussten einfach dabei sein. Es wäre viel zu gefährlich für sein Vorhaben, ausserdem würde Kabuto dann nicht weiter machen können, so, wie sie es geplant hatten. Dadurch, dass er jetzt aber durch übernommenes Gebiet musste, konnte er dem König auch gleich melden, wie weit die Truppen schon vorgedrungen waren. Er wusste, dass Fugaku nachreisen würde, wenn die Zeit für den Kampf gekommen und der Weg freigeräumt war.

"Wir müssen die Truppen verstärken, es ist noch einer der Herrscher übergelaufen. Unsere Verbündeten sind auf dem Weg hierher, warscheinlich werden sie morgen, allerspätestens übermorgen hier bei uns sein. Sie lassen ausrichten, dass sie ihre Bürger rekrutieren werden, damit wir die Verräter ein für alle mal beseitigen können."

"In Ordnung. Gibt es neue Informationen über Orochimaru?" "So wie es scheint hat er sich aus dem Staub gemacht. Er ist über die Grenzen geflohen. Wir können uns da momentan allerdings nicht drum kümmern, die Truppen sind zu weit vorgerückt. Kabuto wurde, wie von ihnen verlangt befragt, aber er gibt an, nichts zu wissen. Wir haben nicht herausfinden können, ob das der Wahrheit entspricht, doch er hat sich auch nicht verdächtig benommen. Wir lassen ihn allerdings beschatten, um sofort zu sehen, wenn etwas nicht stimmt. Ich hoffe, das war in eurem Interesse?" "Natürlich. Gut gemacht... Du bist erstmal entlassen." "Vielen Dank, Herr!"

Er verneigte sich kurz und ließ Itachi dann alleine zurück. "Du hast gehört, was los ist. Orochimaru ist verschwunden. Somit besteht zwar keine Gefahr mehr für Deidara, zumindest keine Akute, aber du hast mit deiner Vorsicht natürlich recht. Du kannst eine Wache für ihn abkommandieren, wenn du möchtest." "Danke..." "Solange du dann besser arbeiten kannst ist mir das auch egal..." "Versprochen!" "Dann ist gut... Sag mal, meinst du, dass Deidara und Sasuke ein wenig mithelfen können, bei dem ganzen Papierkram? Sie habe so nichts zu tun, auf die Dauer könnte es sein, dass sie sich mit den Falschen einlassen, aus langeweile..." "Deidara hat sich schon angeboten, er würde gerne etwas tun." "Sasuke auch. Wirst du sie einweisen?" "Kein Problem. Was ist mit den Truppen?" "Ich werde mit Kabuto darüber reden. Er soll mir eine

kleine Gruppe zusammenstellen, die notfalls das Schloss verbarrikadiert. Ich will nicht, dass jemand hier herein kommt, wir haben einige wichtige Unterlagen hier liegen, an die niemand dran kommen darf. Wenn wir Glück haben, brauchen wir das nicht, aber ansonsten müssen sie alles hier vernichten." "Natürlich. Dann werde ich zusehen, dass Pain mir mit dem Rest der Armee hilft. Wir müssen uns einen vernünftigen Plan ausdenken, oder?" "Meinst du nicht, ich sollte das lieber machen?" "Nein, ich schaffe das schon, Itachi. So schwer ist das jetzt auch wieder nicht." "Na gut, wenn du meinst..." "Ich bin nicht umsonst dein Berater geworden, oder? Und wenn etwas nicht passt, dann suche ich mir irgendwo Hilfe... Ich habe keine Ahnung von Kriegsstrategien, aber mit der Stadtbefestigung und mit Protokollen kenne ich mich sehr gut aus. Ich habe es gelernt, mich um sowas zu kümmern. Lass mich nur machen, ja?" "Ja. Tu, was du kannst!" Sasori verneigte sich. Er war hinter dem Thron hervor getreten, nachdem der Bote verschwunden war. "Kümmerst du dich sofort darum?" "Ich bin schon weg!" Der Ältere verneigte sich wieder und verließ dann den Raum. Je schneller er die beiden Anderen eingewiesen hatte, desto schneller konnte er sich um die Verteidigungsanlagen des Schlosses kümmern. Denn beides war wichtig, aber die Einweisung würde schneller gehen, und sie würden, für den Fall, dass niemand von ihnen überlebte, jemanden brauchen, der sich mit allem auskannte...

Eilig rannte Sasuke durch die dunklen Gänge. Er hatte nicht vor, sich an Itachis Anweisung zu halten. Seiner Meinung nach musste er wenigstens mit Sakura reden, bevor er sich etwas von ihr abwendete. Aber andererseits hatte Itachi ihm garnicht zu befehlen, sie nicht mehr zu sehen. Wenn er öfter für ihn Zeit hätte, dann wäre das ja was anderes, aber so? Das sah er garnicht ein!

Es war einfach nicht fair, aber er konnte sich nur schwer widersetzen. Vor allem jetzt nicht, wo er für ihn arbeiten sollte. Denn wenn er pech hatte, würde der Ältere ihn nur wieder irgendwo anketten. Selbst, wenn er gesagt hatte, dass er frei war.

Als er Sakura fand, verlangsamte er seinen Schritt etwas und ging lächelnd auf sie zu. "Kann ich kurz mit dir reden?" "Was ist denn los?" "Naja... Itachi... Er hat mir verboten, mich mit dir zu treffen...Ich bin sicher, dass er eifersüchtig ist, aber ich glaube nicht, dass es etwas ändern würde, selbst, wenn er es einsieht." Sie blickte ihn leise seufzend an, senkte dann den Kopf ein Stück. "Und... jetzt?" "Ich... keine Ahnung. Ich will ihm irgendwie entgegen kommen, aber ich weiß nicht wie! Ich möchte nicht nur, weil er es befiehlt, den Kontakt zu allen möglichen Leuten abbrechen, aber er lässt mir keine Wahl!"

"Vielleicht sollte ich mal mit ihm reden?" "Das würde wohl nichts bringen. Ich glaube, wenn er sich einmal entschieden hat, wird er es sich kein zweites mal überlegen..." "Er ist ein arsch..." Die Nüchternheit, mit der Sakura dies gesagt hatte, brachte beide zum Kichern. "Du hast warscheinlich recht. Aber wir treffen uns weiterhin, oder?" "Solange du dich nicht aufhalten lässt, ja!" "Werde ich sicherlich nicht!" Er lächelte leicht und sah ihr in die Augen. "Aber ich glaube, ich muss jetzt zu ihm zurück. Es fällt wohl auf, wenn ich zu lange nicht auffindbar bin, oder?" "Wahrscheinlich hast du recht... Treffen wir uns Morgen wieder hier? Um die selbe Zeit?" "Ich werde versuchen da zu sein. Sasori wird mich unterrichten... So hat Itachi es genannt... Deidara und Ich werden für die anderen den Papierkram erledigen, Itachi möchte nicht, dass wir an der Schlacht beteiligt sind. Obwohl Itachi mich soweit ich weiß nur deshalb aus dem Lager hat holen lassen..." "Mach dir keine Gedanken, was sein sollte. Jetzt ist jetzt. Daran musst du denken!"

In der Ferne wurden Stimmen laut und die beiden Jugendlichen sahen sich an. "Ich

werde jetzt gehen! Wir sehen uns!" Sasuke nickte der Rosahaarigen noch einmal zu, dann drehte er sich um und rannte davon.

Der junge Mann nickte und lächelte Hidan aufmunternd an. Dieser ließ sich in die Kissen, auf welchen er halb saß, halb lag, sinken und schloss die Augen. Es war die erste Sitzung gewesen, seitdem er sie zuerst losgeworden war und nun bekam er die Quittung dafür. Vielleicht hätte er sich weiter Therapieren lassen sollen? Vielleicht wäre das alles dann nicht passiert? Vielleicht hätte er stärker zu Jashin beten sollen? Ein Teil seiner Selbst war fest davon überzeugt, dass sie nicht inbrünstig genug gebetet hatten, dass sie nur deshalb wieder diesen Qualen ausgesetzt worden waren. Leider war dieser Teil einer der Lautesten in seinem Wirrwarr aus Stimmen. Also versuchten auch zwei der Anderen ihn zu überzeugen... jetzt waren sie nicht wirklich gleichstark, und das war es, was Hidans Meinung nach nicht zu verantworten war.

Wenn sie stärker waren als er hatte er keine Chance, sie im ernstfall zu unterdrücken und sie würden sich den Körper aneignen um damit irgendetwas schlimmes anzustellen... Ob Selbstgeißelung oder Opferung war hierbei egal. Es zählte die Geste und Jashin war egal, was sie ihm gaben, wobei er die Opfer wohl eindeutig zu favorisieren schien. Zumindest wenn Hidan bemerkte, wie gut es ihm im Vergleich zu vorher ging, nachdem er dem Gott geopfert hatte. Der Drang, den Anderen nachzugeben wurde immer stärker und wäre nicht in eben diesem Moment Kakuzu reingekommen hätte er den Kampf wohl verloren. Aber dazu kam es nicht, der Ältere ließ sich neben ihn sinken und blickte ihn ruhig an.

"Wie geht es dir jetzt?" Er wusste, dass diese Therapiestunden nicht einfach für Hidan waren, aber sie mussten sein, wenn er endlich wieder einigermaßen Normal leben wollte. Der Junge zuckte mit den Schultern. "War ganz okay. Aber wir sind der Meinung, dass wir jetzt opfern sollten..." "Itachi dreht durch, wenn ich das zulasse... er hat genug um die Ohren... er kann dir jetzt niemanden raussuchen, den du haben darfst..." Seufzend strich er dem Jüngeren durch die Haare und zog ihn dann hoch. "Lass uns erstmal gehen, ich hab noch was zu tun, aber ich will nicht, dass du hier alleine bleibst... Orochimaru ist nicht auffindbar."

Er konnte spüren wie sehen, dass der Junge sich verkrampfte, doch er war sicher, dass er froh war, es zumindest zu wissen. Denn wenn er weg war, war die Gefahr zugleich größer als auch viel kleiner, dass er wieder zu ihm kam.

"Danke, dass du es mir gesagt hast." Warscheinlich hatte seine Stimme gezittert, doch Kakuzu interessierte gerade das kaum. Es war viel wichtiger, dass Hidan wusste, dass er auf ihn aufpassen würde. Dass er ihn nicht nochmal alleine lassen würde und er ab jetzt nichts mehr zu befürchten hatte.

"Jetzt ist es also so weit. Ich denke, wir sollten die Truppen losschicken... Er walzt die ganzen Dörfer platt, die ihm in den Weg kommen. Das hätte ich nicht gedacht, immerhin würden sie ihm ja gehören, wenn er gewinnen würde. Also rechnet er wohl nicht mit seinem Sieg oder ihm ist alles egal, solange er uns rauslockt. Tobi hat mit seinen Kontakten geredet. Wir können uns auf alle aus der Unterwelt verlassen, sie schmieden selbst schon Pläne und sind auf Orochimarus Fersen. Als sie erfahren hat, dass er weg ist, haben sie ihm sofort Spione hinterher geschickt... anscheinend hat er nicht nur uns hintergangen." Itachi sah sich irgendwie stolz im Raum um: Es hatte keine Probleme gegeben, die Truppen marschbereit zu machen und dank Tobis Hilfe waren sie sogar noch mehr, als er sich erträumt hätte. Allerdings sah sein Cousin gerade nicht so aus, als hätte er sowas zustande bringen können. Er saß auf Zetsus

Schoß und sah ihn durchgehend verträumt lächelnd an, während der Ältere ihm immer wieder durch die Haare strich, sich aber ansonsten voll und ganz auf das Gespräch konzentrierte. Seit den letzten Nachrichten waren nur wenige Stunden vergangen und doch hatte sich die Sache schon um einiges zugespitzt. Natürlich brauchten die Boten einige Zeit, bis sie wieder hier waren, aber die fünf Stunden, die vergangen waren zwischen der letzten und dieser Information hätte unter normalen Umständen wohl nie gereicht, um so viel Gebiet einzunehmen. Sie mussten irgendeine Waffe haben, die es ihnen ermöglichte, so schnell gegen die ganzen Dörfer anzukommen. Itachi wusste, dass sie sich eigentlich nämlich gegen Feinde wehren konnten, sie zumindest ein oder zwei Stunden in Schach hielten... Aber die Angreifer hatten in den fünf Stunden vier Dörfer einfach überrannt!

Es war unmöglich, dass sie es ohne irgendeine Waffe geschafft hatten, denn eines hatte er von seinem Vater gelernt. Das Volk würde sich niemals unterwerfen!

"Wir werden uns sofort auf den Weg machen. Die Männer warten nur auf den Kampf!"

"Gut. Dann beeilt euch. Ich will nicht schuld am Tod von noch mehr meiner Leute sein, nur, weil ich nicht rechtzeitig reagiert habe... Lasst nur die kleine Truppe zum Schutz des Schlosses hier... und wenn es zu viel wird dann kommt zurück. Wir bekommen Verstärkung von unseren Verbündeten. Aber sie können erst Morgen hier sein. Tut euer Bestes!" Die Männer, welche ihm bis grade ruhig zugehört hatten verneigten sich und verließen den Raum. Etwa eine halbe Stunde war das Schloss und die Umgebung von Waffengeklirr erfüllt und zwei weitere Stunden später war die erste der drei Gruppen, in welche die Kampfeinheit eingeteilt worden war, marschbereit. Itachi wandte sich kurz an seine Streitkräfte und dann waren sie auch schon weg. Kurz darauf folgten ihnen die Zweite und zum Schluss die dritte Einheit. Endlich ein Problem weniger, dachte der Prinz, nachdem die letzten Männer durch das Tor verschwunden waren und die Zugbrücke verriegelt worden war. Jetzt würde niemand, der es nicht sollte, das Schloss betreten können, die umliegenden Dörfer hatten sich schon verschanzt und die Flüchtlinge, die sich noch ausserhalb einer Schutzmauer befanden wurden einzeln eingelassen, nachdem sie überprüft worden waren. Aber darum musste er sich selber nicht mehr kümmern. Sasori hatte den Wachen gesagt, worauf sie achten sollten und nun lief alles wie geschmiert.

Das einzige, was er jetzt vorrangig zu tun hatte, war die Vorbereitung der Krönungszeremonie. Er durfte keinen der anderen Könige zu einem Kampf auffordern, wenn er nicht selbst König war. Folglich war dies das wichtigste, was er erledigen musste. Aber es würde sich sowieso nur noch um Stunden handeln, bis er der Herrscher des Reiches war. Er hatte schon am Morgen nach einem Priester schicken lassen, der auch seinen Vater unter die Erde bringen würde. Die Reihenfolge hierbei stand noch nicht genau fest...

Es ging auf Mitternacht zu, als auch die letzte Zeremonie vorbei war. Geschafft ließ sich der neue König in einen Sessel fallen und spürte, wie sich sein Kopf gegen Erdboden neigte. Der Tag war einfach zu lang und die Nacht davor war auch nicht besonders förderlich gewesen. Aber er musste wach werden, es gab noch viel zu tun. Dinge, die sich nicht verschieben ließen. Dinge, die zu wichtig waren. "Itachi?" Vor ihm wurde ein Teller und eine Kanne mit heißem schwarzem Tee auf den Tisch gestellt. "Wenn du etwas gegessen hast, wirst du sicherlich wieder etwas wacher werden." Ein gemurmelter Dank war alles, was Sasuke bekam, doch es reichte ihm. Er wollte jetzt nicht in seiner Haut stecken. Und trotzdem lag es jetzt an ihm, sich um den König zu kümmern. Nach der Beerdigung und der Krönungszeremonie hatte Itachi ihn mehr

oder weniger dazu genötigt, mit ihm einen Bund einzugehen, ähnlich einer Hochzeit. Auch, wenn Sasuke sich zu Anfang dagegen gewehrt hatte, jetzt wusste er, weshalb der Ältere dies gewollt hatte. Er würde das Reich erben, falls Itachi in seiner Rolle als König etwas zustieß. Das zeigte ihm, wie sehr er ihm vertraute. Und deshalb war er auch der Meinung, dass er ihn wenigstens etwas unterstützen sollte. Er dachte garnicht soweit, dass es für den Älteren auch eine Möglichkeit war, ihn von Sakura fernzuhalten, immerhin waren sie nun fast verheiratet. Was bedeutete, dass er kein Verhältnis mit ihr haben durfte. Und, dass Itachi als der Ältere von ihnen das Recht hatte, über ihn zu bestimmen.

Vielleicht wusste er es auch nichteinmal, wenn man bedachte, dass er garnicht so weit gekommen war in seiner Erziehung und in seiner Ausbildung. Oder sein Vater hatte es nicht für Nötig befunden, es ihm zu erzählen, beziehungsweise erklären zu lassen.

"Du solltest für heute schluss machen, du bekommst eh nichts mehr hin..." "Wenn du müde bist dann geh ins Bett. Ich glaube kaum, dass du bei mir bleiben musst." "Glaubst du etwa, ich lasse dich nochmal auf deinem Schreibtisch schlafen?" Er schnaubte. "Okay... leg dich schonmal hin, ich komme gleich nach."

"Der König hat seine Streitkräfte losgeschickt. Jetzt liegt es an uns, die Umgebung zu Schützen. Wir sollten im freien Feld am besten einige Fallen aufstellen, die wir auch aus der Ferne auslösen können. Ansonsten müssen wir uns unter die Kämpfer mischen." Die Männer um ihn herum wussten, dass sie jetzt nur zwei Möglichkeiten hatten. Entweder, sie gehorchten dem, was Madara ihnen sagte, oder sie hielten sich ganz aus den Kämpfen raus und wurden danach von allen ausgeschlossen und mit Verachtung gestraft. Angst vor dem Tod hatten sie unter normalen Umständen nicht. Aber ausgestoßen zu sein, bedeutete, Vogelfrei zu sein. Das würde keiner freiwillig zulassen. "Kann ich mich also auf eure Mitarbeit verlassen?" Allgemeines Gejubel war die Antwort. "Nun gut, dann macht euch an die Arbeit. Ich will morgen Fortschritte und die ersten Waffen sehen. Wir MÜSSEN gewinnen!"

Vielleicht war sein Cousin der König, aber hier unten hatte er sich selbst die Macht angeeignet. Hier unten war er Herrscher, und das war der Grund, weshalb niemand diesem Land etwas anhaben konnte. Es hielt zusammen, sowohl der Untergrund als auch die Leute an der Oberfläche standen wie eine Einheit zueinander, dadurch, dass ein und dieselbe Familie sie leitete, was nur sehr wenige wussten. Aber selbst, wenn irgendwann rauskommen würde, dass Tobi und Madara ein und dieselbe Person waren, und auch, wenn sie versuchen würden ihn zu stürzen, hätten sie ein Problem. Der Kodex besagte, dass derjenige, der den Anführer besiegte seinen Platz einnehmen durfte und von allen solange geachtet werden musste, bis ein anderer ihn herausforderte. Bisher wurde Madara nicht herausgefordert. Alle wussten, dass sie keine Chance hatten. Madara war einer ihrer stärksten Führer. Und wenn sie sich zusammen taten waren sie feige. Wurden vom nachfolgenden Herrscher hart bestraft oder gleich umgebracht, immerhin könnten sie ihm auch wieder gefährlich werden.

Plötzlich kam unruhe auf, die Reihen teilten sich und ließen einen teilweise ver mummt en, großgewachsenen Mann durch. Dieser schien sich allerdings nicht mit den Regeln auszukennen. Er ging einfach auf ihren Anführer zu und funkelte ihn an. "Ich soll dir bescheid sagen, dass du gebraucht wirst." "Was suchst du hier?" Für die anderen mag es vielleicht so ausgesehen haben, als würden sich zwei Feinde gegenüber stehen, doch Madara hatte hinter die Maske geblickt. Er hatte Zetsu doch ausdrücklich verboten herzukommen! Was würden seine Leute sagen, wenn er sich

jetzt von dem Älteren herumkommandieren ließe?

Die Maske tief ins Gesicht gezogen funkelte er ihn durch das kleine Loch an. "Geh. Ich komme nach, sobald ich kann." Er konnte bloß hoffen, dass der Andere das auch tat. Aber auch zwei Minuten später bewegte dieser sich immernoch nicht von der Stelle und blickte ihn einfach nur weiterhin mit ausdruckslosem Gesicht an. Tobi alias Madara grummelte leise. "Du vergisst wohl, wer hier unten das Sagen hat?" Er funkelte Zetsu weiterhin an. Dieser schien einfach nicht zu verstehen, was los war. Würde er ihm sonst solche Probleme machen?

Nach weiteren endlos scheinenden Minuten nickte der Ältere schließlich und drehte sich um. "Ich erwarte dich!" Damit war er verschwunden.

Unter den Anderen kam es zu kleinen Unruhen. Wer wagte es, ihren Anführer auf diese Weise zu beleidigen? Brauchte er vielleicht Schutz? Sollten sie eine Leibwache für ihn bestimmen? War dies nicht sowieso in Zeiten wie diesen besser?

Aber Madara verstand es, sie erst garnicht so laut werden zu lassen, denn dann würden wichtige Befehle womöglich untergehen. "Ich brauche keinen Schutz. Es handelt sich bei dem Unbekannten um einen guten Freund, nur leider versteht er nicht, wie ich ihm gegenüber gestellt bin." Es war wenigstens ein Teil der Wahrheit. Alles mussten sie ja nicht wissen.

Er war froh, dass die Männer soweit es ihre Ehre erlaubte loyal ihm gegenüber waren, das machte es leichter, ihnen zu erklären was los war.

Sie nickten nur, verstummten langsam und richteten den Blick auf ihren Anführer. Er würde schon wissen, was richtig war, so wie er es immer gewusst hatte.

"Sag mal, wie kommst du überhaupt darauf, hier her zu kommen?"

Madara alias Tobi war richtig wütend. Natürlich hatte er vor seinen Männern nicht so durchdrehen können, aber jetzt, wo sie alleine waren... Zetsu verdrehte lediglich die Augen. Er wusste nicht, was der Jüngere für ein Problem hatte! Das Reich ging doch vor! Also schüttelte er lediglich den Kopf und sah ihn ohne eine Gefühlsregung an. Ein Grund mehr, durchzudrehen.

"Du spinnst doch! Immerhin muss ich die Leute zusammen halten! Sie werden wohl kaum auf mich hören, wenn sie wissen wer ich bin! Oder noch schlimmer, wenn sie mitbekommen, dass ich mich von irgend jemandem bevormunden lasse! Du beschwörst einen Bandenkrieg herauf!"

"Reg dich ab! So schlimm wirds wohl kaum gewesen sein!" "Nicht schlimm? Die wollten dich Umbringen! Und mich warscheinlich direkt danach! Wenigstens hast du dran Gedacht dich zu maskieren!" "Jetzt halt mal die Luft an! Es ist nichts passiert, also brauchst du auch garnicht so durchzudrehen, verdammt!" "Nicht durchdrehen? Wie oft habe ich dir denn schon gesagt, dass du nicht herkommen sollst? Und warum hältst du dich nicht dran?"

Mit zusammengebisstenen Zähnen ließ der Jüngere der Beiden sich auf einen Stuhl sinken und schloss die Augen. "Geh. Ich will dich nicht sehen!" Zetsu blickte ihn verwirrt an. "Wie bitte?" "Du hast mich schon verstanden. Geh!" "Das kann jetzt doch nicht dein Ernst sein?" "Ich meine es so wie ich es gesagt habe! Verschwinde, sonst helfe ich nach!"

Er verengte die Augen zu schlitzen. Endlich bemerkte auch der Ältere, dass sein Freund es durchaus ernst meinte. Mit gesenktem Blick verließ er den Raum. Er hatte ihm doch nur helfen wollen! Ihm bescheid sagen wollen, was Itachi beschlossen hatte! Und jetzt sowas?!

Mit einem glücklichen Lächeln auf den Lippen liefen Deidara und Sasuke zum Schloss zurück. Im Schlepptau hatten sie mehrere Wachen und vor ihnen lief Sakura, ebenfalls gut gelaunt. Sie hatten sich sehr gut unterhalten, nachdem sie ihre Aufgaben erledigt hatten und Sasori und Itachi hatten beschlossen, dass die beiden, um Sakura hatte sich keiner von Ihnen gekümmert, mit einigen Aufpassern das Schloss für ein paar Stunden verlassen durften. Sie hatten die Jüngeren nicht den ganzen Tag einsperren wollen, ihnen konnte ja mit so viel Schutz nichts passieren. Also waren sie, mit ihrer neuen Modeassistentin losgezogen und hatten Deidara neu eingekleidet. Als nächstes wollten sie sich dran machen, die alten Strickerklamotten zu entsorgen.

Der Blonde seufzte, als er die Jüngeren so fröhlich neben sich hergehen sah. Er konnte nicht mehr... er fühlte sich komisch, wenn er auch nur eine Minute seine Herkunft vergaß, ganz so, als ob ihn jemand ärgern wollte. Er konnte sich nicht richtig entspannen. Sein lächeln war schon seit Tagen aufgesetzt, obwohl es ihm hier besser ging... Vielleicht lag es daran, dass Sasori so selten in seiner Nähe war? Früher war er öfter für ihn da gewesen... Viel öfter...

Fakt war, dass er so schnell wie es ging zurück zum Schloss musste, hier draussen fühlte er sich absolut nicht gut.

Wenn er Glück hatte, würde er vielleicht noch auf Sasori treffen, bevor er ins Bett ging. Er wollte mit ihm reden, ein bisschen kuscheln womöglich... Doch noch nicht schlafen... Er war nicht müde. Nicht so...

Vielleicht konnte ihm die Nähe zu dem Älteren wieder etwas von der Kraft zurückgeben, die er momentan wie durch ein unsichtbares Leck verlor.

Kurz ließ er den Kopf sinken, bemerkte aber die fragenden Blicke der Jüngeren auf sich und winkte- scheinbar gutgelaunt- ab.

Es dauerte nicht mehr lange, bis sie beim Schloss angekommen waren, aber dafür umso länger, bis er den Rothaarigen endlich gefunden hatte. Er stand über seine Pläne gebeugt vor seinem Schreibtisch, drei weitere Männer in Rüstungen um sich und zeichnete gerade irgendetwas ein. Anscheinend würde er wohl keine Zeit für ihn haben...

Doch entgegen seiner Erwartungen lächelte Sasori ihn an, als er ihn bemerkte, nickte den gerüsteten Männern kurz zu und entließ diese dann.

"Du siehst geschafft aus... waren sie so schlimm?" "Die Frage kann ich zurück geben, hmm..." Kurz schloss der Blonde die Augen und blickte seinen Freund dann an. "Bist du fertig?" "Ja. Hab alles erledigt, was wichtig war... Lass uns ins Bett gehen, damit du schlaf bekommst, okay?" "Okay, hmm..."

Der Blonde hatte nicht mitbekommen, dass Sasori wusste, wie schlecht er in letzter Zeit schlief. Er war der Meinung gewesen, dass er ruhig genug geblieben war, als er sich herumgedreht und sich näher an ihn gekuschelt hatte.

Er wusste nicht aus welchem Grund, denn seine Eltern hatten nie mit ihm gekuschelt... Er fühlte sich einfach besser, wenn er den Kopf an der Brust des Älteren vergraben konnte und von diesem fest umarmt wurde.

Er fühlte sich geborgen, wenn er seine Finger auf seiner Haut fühlte, seinen warmen Atem im Nacken oder einfach nur seinen Herzschlag neben seinem Ohr hörte. Selbst, wenn es in letzter Zeit nicht mehr halb so gut funktionierte wie, während er noch im Bordell arbeitete. Unter Umständen war es jetzt der Gedanke an den Sex, der ihm Probleme machte... Er dachte ständig darüber nach, über ihr erstes Mal. Er musste es irgendwann machen. Er konnte Sasori das nicht vorenthalten. Immerhin hatte er ihn gerettet, hatte ihn unterstützt und ihm geholfen, wenn es ihm nicht gut ging. Er war es ihm also schuldig, das zu tun. Obwohl er wusste, dass der Ältere das nicht so sah.

Und gerade das war wohl das schlimmste. Weil es Deidara das Gefühl gab, dass Sasori sich extra wegen ihm verstellte.
Aber er war ja nicht besser...verstellte sich ebenfalls, indem er dieses aufgesetzte Lächeln auf seinen Lippen trug...wie lange würden sie beide diesen Schein noch wahren können?